Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 13

Artikel: Nach 6 Monaten

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erzichungsfreundes" und ber "Babagog. Monatsichrift".

Grgan

des Mereins kath. Kehrer und Schulmänner der Schweit und des ichweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Ginfiedeln, 1. Juli 1896.

№ 13.

3. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. S. Seminardirektoren: F. X. Rung, Sigkirch, Luzern; H. Baumgartner, Jug; Dr. J. Stößel, Ridenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Ak. St. Gallen; die Herren Reallehrer Joh. Gichwend, Altstätten, At. St. Gallen, und Cl. Frei, zum Storchen in Einstebeln. — Einsendungen und Inferate sind an letteren, als ben Chef. Redaktor, zu richten.

Abonnement :

Erscheint monatlich 2 mal je ben 1. u. 15. bes Monats und kostet jährlich für Bereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandibaten 3 Fr.; für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Rickenbach, Berlagshandlung, Sinsiedeln. — Inserate werden die Igespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 30 Centimes (25 Psennige) berechnet.

Nach 6 Monaten.

Din Wort des *Dankes* und der *Bitte*. Sechs Monate leite ich die "Pädagogischen Blätter" und zwar mit wachsender Herzensfreude.

Ob ich sie gut leite? —

Das ist eben Sache der v. Leser, und das mögen selbige nun zeigen, offen und gradaus, wie auch ich in diesem Semester in meiner Haltung war, oder mindestens zu sein mich bestrebte. Die "Blätter" haben gottlob an Zutrauen nicht verloren, wiewohl meine Stellung eine sehr prekäre war. Beweis hiefür sind die vielen zustimmenden Briefe, sind die wertvollen Beschlüsse einzelner Saktionen, ist die stets wachsende Zahl tüchtiger Mitarbeiter aus allen Ständen und ist endlich und ganz besonders die recht sichtliche Ausdehnung des Leserkreises. Vorab befriediget spricht sich die Lehrerschaft aus, und ich will hoffen, dass aber auch die Hochw. Geistlichkeit nie in den Fall kommt, der Haltung der "Blätter" ihre Zustimmung zu versagen. Heute sind wir eins, dass wirs auch morgen sein wollen, dafür bürgt der gegenseitige gute Wille. Unser Organ und unser Verein brauchen die Geistlichkeit, ihr Streben ist unser Streben, ihre Mittel sollen unsere Mittel sein, und ihr Ideal ist und bleibt unser Ideal: die christlich konfessionelle Schule, die christlich konfessionelle Lehrerbildung, christlich konfessionelle Hauserziehung, mit einem Worte: katholisch an Haupt und Gliedern. diesem idealen Streben bin ich fleissig und gediegen unterstützt worden. Habt Dank, ihr treuen Mitarbeiter, ihr habt ein gutes Werk getan.

Erscheint auch im 2ten Semester recht oft, recht zeitgemäss und recht gediegen, aber nur nicht zu schlangenartig. Auch eine wissen-

schaftliche Frage lässt sich knapp behandeln, ohne dass die Gründlichkeit auch nur im Geringsten leidet. Beweis sind mehrere Verfasser geradezu brillanter Arbeiten des letzten Halbjahres. Unsere "Blätter" müssen vielseitig sein und immer mehr Gebiete beschlagen, nur so locken sie immer mehr Leser in ihren Bann, indem sie möglichst jedem etwas bieten. Es ist durchaus keine blosse banale Phrase, dass die Jetztzeit lange Bratwürste langen Reden vorzieht; oder warum sollten denn die St. Galler Schüblinge so zügig sein? Aehnlich ists mit den Artikeln eines pädagogischen Organs. Ein solches Organ muss sich nach den Eigenheiten des Grossteils der Leser richten, nie aber richtet sich die Leserschaft nach den Eigenheiten des Organs, vorher lässt sie sich eben aus der Abonnentenliste streichen. Das ist so meine Meinung, der ich mit schwachen Kräften, aber unbestreitbar gutem Willen zum Durchbruche zu verhelfen suche, es gilt ja das Wachstum unseres Vereins und die Hebung seines Organs. Der Verein soll der Hort aller christlichen Schulbestrebungen in unserem lieben Vaterlande werden. Und was die katholische Fraktion in Bern nach meiner unmassgeblichen Auffassung etwas zu diplomatisch langsam immer bloss "studiert": dazu wollen wir durch unsere Pionierarbeit die Wege ebnen; wir wollen mit unseren Jdeen mehr in die Familien hinein, wollen Geistlichkeit, Lehrerschaft und wohlgesinnte Schulbehörden von der Notwendigkeit der konfessionellen! Jugenderziehung, von der Notwendigkeit der vollen Lehrund Lernfreiheit, von der Notwendigkeit und Berechtigung der freien Schule überzeugen, um so unsere christlichen Volksführer bald aus ihrer vielen als Lethargie erscheinenden rückgratlosen Haltung herauszubewegen zu einem frischen, fröhlichen Schritte auf dem Boden des Schul-Nicht Streit und Hader wollen wir, aber unser Recht, wies der Unglaube auch hat; das verlangen wir zielbewusst und ohne Unterlass, laut und feierlich. Hut ab vor unseren Kollegen des sog. "Schweizerischen Lehrervereins"! Sie sind unsere grundsätzlichen Gegner und bleiben es in ihren Spitzen. Sie stehen heute und 1882 auf demselben Boden: ob opportun oder nicht, stellen und wiederholen sie ihre Forderungen. Von ihnen wollen wir lernen und darum auch unsere oben bezeichneten Forderungen stets erneuern und zwar laut nicht leise, entschieden nicht schwappelnd, einig und nicht getrennt. Und dazu haben wir einen kath. Verein, und dazu unser Organ. Die kath. Rechte politischer Observanz soll aber das wissen, wie die radikale Linke ihrerseits es wirklich auch weiss, und soll unsere Schulforderungen zu den ihrigen machen. Nur so ist unser Streben erfolgreich. Und zeigt sich der Erfolg nicht beim ersten Anlaufe, so zeigt er sich eben später; denn der Erfolg knüpft sich nur an die Fersen des neidlos Ausharrenden, des zielbewusst Ringenden, des grundsätzlich Unerschütterlichen. Beweis ist der Kampf des deutschen und badischen Zentrums um ihre gehässigen Jesuiten-Paragraphen. Stetes Tropfen hölt den Stein. Wer aber nie verfassungsund naturrechtlich begründete Forderungen als Fraktion, als geeinigte Opposition stellt, dem kann nie entsprochen werden. Der soll sich aber auch nie über seinen Gegner beklagen; denn der Gegner weiss ja nicht, was er will, was er verlangt. Darum der "Blätter" steter Ruf nach

voller und ganzer Unterrichtsfreiheit, nach gleichen Rechten auf dem Boden der Schule mit dem Unglauben, also nach wahrhaftiger schul-

politischer Toleranz.

Also Dank und Bitte! Dank für die opferfähige, gediegene und vielseitige Mitarbeit, für das allgemeine Zutrauen wahrhaft Neidloser, für einzelne unartikulierte Urteile, besonders für die wöchentlich wachsende Zahl der Abonnenten. Bitte um unentwegtes Ausharren, um treue Mitarbeit in wissenschaftlicher wie praktischer Richtung, um offenes Urteil und Verbreitung der "Blätter" in jeder gastlichen Stube des dem Lehrerstande so wohlgesinnten Pfarrgeistlichen und des um die Schule so bekümmerten Lehrers. Kein Lehrer finde sich, der auf den Namen katholisch Anspruch erhebt und unsere "Blätter" nicht hat. Das ist auch eine Solidarität und zwar die der geistigen Macht. Und damit Gott und der lieben Frau von Einsiedeln befohlen.

Einsiedeln, am Tage des hl. Aloysius 1896.

Cl. Frei.

Die Behandlung des ersten Schulbuches für schweizerische Primarschulen von Karty, mit besonderer Berücksichtigung der mit demselben bis anhin gemachten Erfahrungen.*)

Don Boffard Xav., Oberlehrer, Wohlhufen.

(Fortsetzung.)

2. Schreiblesen. I. Abschnitt.

- a. Behandlung der tleinen Buchftaben Rr. 1-35. Bei biefen Rummern follen folgende Übungen gemacht werben:
- 1. Befprechung bes Gegenstandes, welchen bas Bilb veranschaulicht. Der Lehrer weift, wenn immer möglich, den Gegen= ftand in natura bor. Er hebt die einzelnen intereffanten Seiten und Beziehungen besfelben hervor, spricht felbe in einfachen Gatchen vor und läßt fie nachsprechen, um baburch die Sache bem Gemute bes Rinbes nahe zu bringen. Er mare verfehlt, wenn man eine weitläufige Unterredung machen wollte; wir machen diese Besprechungen ja nicht bes Gegenstandes, nicht der Borftellungen und Gedanken wegen, die babei gewonnen werben mogen, sondern nur, um das Rind für den Begenftand zu intereffieren und diefes Interesse an ber Sache auf ben Namen besfelben überzutragen. Ein treffliches Mittel dazu find auch Ratfel und Erzählungen 3. B. bei Nr. 1, Igel, erzählt der Lehrer die Fabel vom Igel und Maulwurf, bei Nr. 3, Maus, etwa folgendes Ratsel:

"Ich suche im Saufe und Felde mein Brot; die Rate verfolgt mich und macht mir viel Not." Erzählung: "Das Mäuslein und ber Lowe." 2c. In Rehr und Schlimmbach wird der Lehrer fast zu jedem Bildden folde Ratfel und Erzählungen finden.